

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 3 RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Kundstube u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Die Redaktion ist im Lokal der Wilsdruffer Zeitung, Postfach 206, Dresden.



Werbungspreise laut aufsteigender Preisliste Nr. 2. — Liefer-Verträge 20 Wkt. — Druck- und Anzeigenpreise nach Vereinbarung. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 38 — 99. Jahrgang      Abdrucktitel: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Mittwoch, den 14. Februar 1940

## Bemerkungen zum Tage

### Schlag gegen die Blockade

In der Öffentlichkeit der neutralen Länder wird das große Wirtschaftsabkommen zwischen Berlin und Moskau ganz richtig als wichtiger Faktor gegen England, als ein Schlag Deutschlands gegen die britische Blockade, gewertet. Das deutsch-russische Zusammengehen entwickelt sich zum Wohl beider Völker folgerichtig auf politischen und namentlich auch auf wirtschaftlichem Gebiete weiter und bringt eine radikale Umwälzung in den europäischen Wirtschaftsbeziehungen, die auch nach dem Kriege andauern wird. Hatten es bereits die Londoner Kriegsverbrecher als sehr bitter empfunden, daß Stalin sich nicht in ihre verbredliche Einkreisungspolitik gegen Deutschland einbeziehen ließ, so brechen jetzt alle Vorstellungen an der Themse und an der Seine zusammen, die man dort vielleicht noch gehabt haben konnte, und alle Lügen der Feindpresse über deutsch-russische Unstimmigkeiten verfliegen sich in ein Nichts. Die auf dem politischen Gebiete, so ergänzen sich nunmehr auch auf dem wirtschaftlichen Abschnitt die beiden großen kontinentalen Nachbarn Deutschland und Rußland, wovon beide Völker großen Nutzen ziehen werden. Man bedenke, daß die Sowjetunion der größte Nahrungs- und Rohstoffproduzent der Erde ist, daß Rußland reiche, fast unermessliche Vorkommen an Kohle, Erz, Erdöl und anderen Rohstoffen hat. Rußland ist also der gebendste Lieferant an Rohstoffen für Deutschland, während die so überaus leistungsfähige deutsche Industrie in der Lage ist, alle die hochentwickelten Maschinen und industriellen Gegenstände an Rußland zu liefern, die die russische Wirtschaft benötigt. Es waren allein die Kriegsverbrecher in London und in Paris, die die immer freundschaftlicheren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland vorübergehend zu gefährden vermochten zum Schaden beider Völker. Denn es sei daran erinnert, daß beispielsweise vor dem Kriege der Anteil Deutschlands an der russischen Einfuhr fast 50 v. H. und an der russischen Ausfuhr fast 30 v. H. betragen hat. Nach dem Weltkriege wurden teilweise ähnliche Verhältnisse durch den Wirtschaftskrieg zwischen beiden Völkern entstanden. Diese wirtschaftliche Verbindung, die auf beiden Seiten der erteilte Hilfe besteht, den Warenaustausch im größten Maßstabe durchzuführen, so muß der Versuch der englischen Blockade gegen Deutschland heute geradezu als lächerlich erscheinen.

### Was in Kairo

Der britische Dominionminister Anthony Eden, dessen Reden durch den englischen Krieg etwas gelitten zu haben scheinen, hat sich heimlich zur Erholung nach Kairo begeben, wo es ja wohl schon Frühling ist. Da nun im Vorderen Orient ein tolles Intrigieren im Gange ist, konnte der große Intrigant der Versuchung nicht widerstehen, in Kairo vor Neuzeiländern zu sagen, England kämpfe für die Freiheit der kleinen Völker. Siehe Sibirien, Kanada, Indien, und siehe, das Gute liegt so nah, Palästina, wo der britische Imperialismus in der brutalsten Weise die Völker verdrängt und niederhält. Nebenbei, Eden, der immerhin den abessinischen Krieg Englands gegen Italien verloren hat, beschäme kurz vor seiner Abreise den französischen General De Gaulle, den Vorkämpfer der sogenannten Orientarmee in Syrien. Diese illustre Armee, die entgegen der üblichen englisch-französischen Propaganda man auf höchstens 100.000 Mann schätzt, hat die oben erwähnten neuzeiländischen Truppen zur Verächtlichung erduldet. Diese Armee besteht sonst aus Senegalesern, Marokkanern, Tunesiern, Algeriern und das Unteroffizierskorps aus Arabern, d. h. aus Indochinesen. Dazwischen Polen, Tschechen, Spanier und Juden. Dieses Völkergemisch soll auf die kleinen, freiheitsliebenden Völker im Vorderen Orient losgelassen werden und ihnen zeigen, was der britische Imperialismus und die plutokratischen Ausbeutungsmethoden Londons sind. Das ist der schlagendste Kommentar zu des schönen Anthony's Ausrufung, England kämpfe für die Freiheit der kleinen Völker.

## Kriegsfront der Wissenschaft

Vor den Leitern wissenschaftlicher Zeitschriften sprach der Chef der Heresarchiv, Generalleutnant Dr. h. c. v. v. a. a. a. über das Thema „Kriegsfront der Wissenschaft“. Er führte u. a. aus: „In jedem Kriege gibt es ein besonderes, leider oft nicht ausreichend beachtetes Problem. Man hat es mit einem zünftigen Ausdruck das Katalanische Problem genannt. In der Schlacht auf den Katalanischen Feldern war die Kampfkraft so groß, wurde um eine so große Entscheidung und daher bereit bis zum äußersten gestritten, daß die Geister und Seelen der Kämpfenden auf dem Wege zum Himmel und zur Hölle weiterkämpften. — In dem gegenwärtigen Krieg hat der entscheidende Kampf mit der Waffe im Westen noch nicht eingeleitet. In dem Ostfronten besteht das Katalanische Problem. Der Kampf der Geister und Seelen ist im vollen Gange. Wenn dieser Krieg ein Schicksalskrieg ist, dann müssen die besten Kräfte des Geistes herangezogen, ihn zu gewinnen. Eine der Kräfte, in denen und der Herrgott überlegenheit gab, ist unsere Wissenschaft. Rufen wir sie! Es gibt keine Wissenschaft für sich. Das ist eine Einseitigkeit. In jeder Wissenschaft soll man aber heute fühlen, daß ihr der Krieg vornehmlichster Gegenstand der Lehre und Forschung ist. So lehrte das Krieges, das in Verfall. In den Vordergrund stellen sich dabei das Gebiet des Philosophen und des Historikers. An unseren Hochschulen herrsche Kriegesgeist! Hochschule und Studentenschaft sollen zu einem Kriegsaktium werden. Es handelt sich darum, den Wehrgeist, das Kriegesverständnis, den Wehrwillen in unserer künftigen Jugend zu erhalten. Deutsche Wissenschaft pflegt aber nicht nur den Geist, sie beugt auch die Seele. Wie sollte man reine Geistesfreiheit zurückerobern, den Opfermut des Wehrwillens stärken, ohne auf die Seele zu wirken. Es gibt keine Wissenschaft, die, sobald sie will, nicht im Seelischen wirken könnte. Wir werden alles für den Sieg unserer Seelen einlegen müssen.“

**Füllt die hungernden Böden!**

## Steigerung der deutschen Einfuhr

### Das Ausland zum deutsch-russischen Wirtschaftsabkommen

#### Westmächte verloren Ausland als Kunden

Der Abschluß des großen Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Rußland findet in der neutralen Öffentlichkeit für die Beachtung. Besonders beschäftigt sich mit ihm die skandinavische Presse.

#### Größter Warenaustausch seit dem Weltkrieg

Die baltischen Zeitungen sprechen dem Abkommen einen „unübersehbaren Umfang“ zu. Man spricht von einer „wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Westeuropa“. „Nationalisten“ sagt, das neue Abkommen sei ein Triumph über Deutschlands Feinde.

Das lettische Blatt „Sewodnja“ überschreibt seine Meldung: „Der größte Warenaustausch seit dem Weltkrieg“. Der Eindruck von der Unterzeichnung des Abkommens ist in der lettischen Presse sehr groß.

#### „Eine kolossale Last“

In wirtschaftspolitischen Kreisen Belgrads, der jugoslawischen Hauptstadt, findet der Abschluß des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens größte Beachtung. Man spricht von einer „kolossalen Last“, deren Auswirkungen sich noch nicht abzeichnen lassen. Vor allem betont man die pluto-konträren Auswirkungen dieser Vereinbarung auf ganz Europa. Man betont, daß die deutsch-russische Wirtschaftsabkommenarbeit eine Kluft sei nach Abschluß der Belgrader wirtschaftspolitischen Kreise sind die Tatsachen aber andere, da sonst schwerlich ein solch umfassendes Abkommen zustande gekommen wäre. Ein Abkommen, das nicht nur für den letzten Krieg, sondern auch nach Kriegsende die wirtschaftliche Struktur Europas von Grund auf verändern werde.

#### Vom Schwarzen Meer zur Ostsee

Die Wiederherstellung des Dniepr-Bug-Kanals ist Moskauer Meldungen zufolge in vollem Gange. Es handelt sich um die von den Polen systematisch vernachlässigte Kanalstrecke durch das Gebiet der Finster Sümpfe. Im Rahmen des deutsch-russischen Güterverkehrs kommt dem Schiffsverkehr vom Schwarzen Meer zur Ostsee über Dniepr-Bug-Beckel besondere Bedeutung zu.

## England hängt den Brotkorb höher

Kann auch Fleischrationierung für die Gaststätten. Der britische Lebensmittelminister teilt mit, daß auf Grund der Fleischrationierung die Fleischpreise der großen Speisestellen und Restaurants auf 60 v. H. der Normalmenge beschränkt werden müssen. Angeblich verpönt das „meerbeherrschende“ England nichts von dem deutschen Handelskrieg. Die Bittlichkeit ist aber härter als die englische Propaganda. Das „unantastbare England“ muß den Verdriemenger gemacht werden — peinlich. Noch peinlicher, daß man es sogar offiziell zugeben muß und daß die Ausführenden noch täglich trüber werden, denn der Unterschied zwischen England und uns besteht darin, daß wir von vornherein und auf lange Sicht gleichmäßig versorgt sind, vernünftig rationiert haben, während England, das zunächst über uns spottete, jetzt den Brotkorb höher hängen muß, ohne zu wissen, was die Zukunft noch bringen wird.

## Seltene Blüten der Neutralität

Was sich holländische und belgische Blätter erlauben. Die holländische Zeitung „Telegraaf“, immerhin eine Zeitung in einem neutralen Lande, veröffentlicht einen Hohn gegen Deutschland. Dieser ehrenwerte Blatt besetzt seit langem, jetzt wolle die Franzosen, sich ein für allemal der Gefahr eines angreiflicheren und kriegerischen Nachbarn entledigen. Ebenso seltene sind die Begriffe von Neutralität, die man bei einigen belgischen Zeitungen seltener kann. So fordert das Brüsseler Blatt „Cité Nouvelle“ Generalstaatsverhandlungen zwischen Belgien und Frankreich und behauptet, solche Verhandlungen verstoßen nicht gegen die Neutralität. Die belgische Zeitung „L'Indépendance“ schlägt in die selbe Kerbe, wenn sie schreibt, daß „die militärische Entscheidung am besten dadurch herbeigeführt würde, daß die belgische Front als Ausgangspunkt für eine Offensivaktion benutzt würde.“ Den Hohn gegen das britische Schriftsteller, den man allerdings sich in Deutschland merken wird, kann man noch begreifen, nicht aber, daß die Regierungen in Holland und in Belgien derartige Ergüsse in den belgischen Zeitungen, die jeder Neutralität Hohn sprechen, dulden. Das müste ebenso seltsam an, wie die Verkündung eines Amerikaners in New York, die erfolge, weil der Mann „Hitler und seine Politik in eitelhafter Weise preist“. Das ist weder die vielgepriesene demokratische Freiheit noch eine neutrale Einstellung.

## Neue englische Lüge zerplatzt

Rumänien dementiert britische Tatzarenmeldung. Der Berichterstatter des „Daily Express“ in Bukarest hatte die Tatzarenmeldung verbreitet, daß deutsche Agenten die Urheber einer Explosion auf dem rumänischen Donauufer, und zwar in dem durch Uferbatterien geschützten Donauabschnitt seien. Sämtliche Geschäfte seien durch die Explosion zerstört und drei rumänische Soldaten getötet worden. Die amtliche rumänische Nachrichtenagentur setzt dieser englischen Greuellüge ein kategorisches Dementi entgegen.

## Gelarnie englische Lügen

Der englische Nachrichtendienst scheint selbst wenig Vertrauen in seine eigene Glaubwürdigkeit zu besitzen, denn er hält es für gut, wenn er das, was er in die Welt hinausposaunt, irgendwie belegen kann. So hat der englische Nachrichtendienst kürzlich in tschechischer Sprache die Behauptung aufgestellt, daß die „Schlesische Zeitung“ von Rassenhinterstellungen von 100 Juden in Westpolen berichtet habe, und daß im „Kraukauer Volksdeutschen“ — der schlecht unterrichtete englische Nachrichtendienst meint wahrscheinlich die „Kraukauer Zeitung“ — gefanden habe, daß Brandbomben geschaffen worden seien, um die Synagogen anzuzünden, und Hunderte deutscher Jungen und Mädchen hätten sich für diesen Dienst freiwillig gemeldet. Dieser Versuch, die eigenen Lügen durch deutsche Zeugnisse zu belegen, ist leider als vollkommen mißglückt anzusehen. Was der englische Nachrichtendienst berichtet, hat niemals in den zitierten Zeitungen gefanden, ist also auch nur eine der üblichen Erfindungen der englischen Lügenfabriken.

Wenn die Engländer Greuelgeschichten brauchen, um von ihren eigenen Schandtaten abzulenken, dann werden solche Geschichten schnell erfunden. Diese englischen Mittel der Verleumdung und Verbeugung sind aber schon so abgenutzt, daß sie nicht mehr recht ziehen, auch dann nicht, wenn man die Lügen dadurch tarnt, daß man sie als aus deutschen Zeitungen entnommen vorgibt.

Die Engländer, die den Massenmord der Polen an den Volksdeutschen auf dem Gewissen haben, die Engländer, die seit über 700 Jahren das ihnen benachbarte Volk der Iren auf das gewalttätigste unterdrückt haben, die Engländer, deren Weltreich auf Blut und Greuelthaten aufgebaut ist, besitzen nicht mehr die moralische Autorität, um den Sittensrichter in Europa spielen zu können. Ihre Falschheit und Verlogenheit ist durchsichtiger. Ihrer Propaganda dreier Lügen steht heute die Propaganda der Wahrheit gegenüber, die von weit größerer Schlagkraft ist. Die Persiflage Albions ist vor aller Welt reißlos entblüht. Um Englands Schandtaten zu brandmarken, braucht man keine Zeitungsschmitten zu fälschen, sondern nur irgendwo ein Kapitel der englischen Geschichte aufzuschlagen, um ungezählte Belege englischer Greuel und Vergeßlichkeiten der Freiheit vorzufinden.

## Göring spricht zum deutschen Landvolk

Ministerpräsident Generalleutnant Göring spricht am Donnerstag, 15. Februar, 18 Uhr, über alle deutschen Sender zum deutschen Landvolk.

Reichsaußenminister Darré hat den zuständigen Stellen des Reichsaußenministeriums Anweisung gegeben, daß alle Bauern, Landwirte, Landräten und Landarbeiter die Ansprache des Generalleutnants Göring im Gemeindefest- oder Gruppenempfang hören.

## Wieder britisches Vorpostenboot gesunken

Von einem deutschen Bomber versenkt. Zehn Besatzungsmitglieder des britischen Vorpostenbootes „Theresa Dowie“ (224 BRT), das von einem deutschen Bombenflugzeug 120 Meilen von der englischen Küste entfernt am Sonnabend versenkt wurde, sind — wie Neuter meldet — in einem nordöstlichen Hafen Englands an Land gesetzt worden. Sie wurden in einem Boot von einem britischen Flugzeug gerettet, das einen Minensucher alarmierte.

## Wieder deutsche Flieger über den Orkney

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß am 12. Februar in der Nähe der Orkney-Inseln zwei deutsche Flugzeuge erschienen seien.

## Kann England den Krieg gewinnen?

Eine sehr ausführliche Broschüre „Kann England den Krieg gewinnen?“ ist jetzt im Brunnen-Verlag, Willi Borchers, Berlin, erschienen. Rudolf Schaufel untersucht in diesem Heft die wahre Kriegsmacht und die Lage des britischen Imperiums und deckt schonungslos auf, wie es um die „englische Unbelegbarkeit“ bestellt ist, mit der Großbritannien bei den Neutralen haufieren geht. Daß England die Blockade in jeder Hinsicht mehr zu fürchten hat als Deutschland wird gründlich dargelegt, ebenso auch, welche Wirtschafts- und Schiffsverkehrslagen die Plutokraten an der Themse drücken. Hinzu kommen noch die Sorgen im Empire selbst, die Zeichen der offenen Empörung in den Dominien. England, das in diesen von ihm selbst angezettelten Krieg mit allen Zeichen der inneren und äußeren Schwäche eingetreten ist, hat sich diesmal gründlich verrechnet und wird dies zu spüren bekommen. In diesem Glauben bekräftigt uns das vortreffliche Heft.

## Waid — waid geschrien

40.000 Juden an die „Front“. Die Westmächte können nun endlich aufatmen, denn die Entscheidung in dem gegenwärtigen Krieg wird vermutlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie nämlich die „New York Times“ aus London erfahren haben will, beabsichtigt England, in Palästina 40.000 Juden zu mobilisieren. Wird das ein Waidgeschrei geben! Ob sich die Juden auch aktiv in den Gefahrezonen betätigen werden? Schlimm muß es nur um England stehen, wenn es sich gezwungen sieht, auf das jüdische Operettentheater zurückzugreifen.